

## Großen Beitrag zum Sozialstaat geleistet



[Alle Bilder anzeigen](#)

Treue und Verbundenheit: Für 40-jährige Zugehörigkeit zur IG Metall ehrte man im Rahmen der Jubilarfeier am Samstag in der Stadthalle in Tauberbischofsheim diese Mitglieder mit den entsprechenden Urkunden, Nadeln und Aufmerksamkeiten.

© Herbert Bickel

**TAUBERBISCHOFSSHEIM.** Jahrzehntelange Treue und Verbundenheit fanden ihre verdiente und angemessene Würdigung: Ausgerichtet von der Industriegewerkschaft (IG) Metall, Verwaltungsstelle Tauberbischofsheim, ging nun erneut in einem stilvollen Ambiente die traditionelle Jubilarfeier der Organisation über die Bühne. In der gut besetzten Stadthalle in Tauberbischofsheim ehrten hier die Verantwortlichen im Verlauf des Samstags gleich insgesamt 330 Mitglieder für 25-, 40-, 50- und gar 60-jährige Zugehörigkeit (siehe dazu eigenen Artikel), alles eingebettet in ein buntes Rahmenprogramm, das den reibungslosen Ablauf nicht nur gezielt auflockerte, sondern auch perfekt abrundete.

Während ein Querflöten-Trio der Richard-Trunk-Musikschule für den Ohrenschmaus sorgte, begeisterten die zuletzt bei Meisterschaften äußerst erfolgreichen acht Akteurinnen der Turnabteilung des TSV Tauberbischofsheim mit ihrer Tanz- und Akrobatik-Show, später getoppt durch den weiteren optischen Höhepunkt der Garde "Strumpfkäppli" der Narrengesellschaft Strumpfkapp Ahoi Lauda. Die vierköpfige Band "The Bricks" aus Buchen, die bis in die Abendstunden noch zum Tanz aufspielte, bestritt darüber hinaus die musikalische Umrahmung.

Im Mittelpunkt des Treffens, bei dem Sekretär Harald Gans durch den Ablauf führte, stand allerdings neben den zahlreichen Ehrungen die Festansprache des Vorsitzenden der DGB-Region Nordwürttemberg, Bernhard Löffler, nachdem zuvor Bürgermeister Wolfgang Vockel den Jubilaren und Zeitzeugen seine Anerkennung übermittelt hatte. In seinem Grußwort, in dem das Stadtoberhaupt kurz auf die herrliche Atmosphäre abhob, befasste sich der Rathaus-Chef mit der Tarifautonomie und dem daraus resultierenden Wohlstand, ehe er das

Augenmerk auf den hiesigen Arbeitsmarkt lenkte. Vockel, der dazu die bei rund drei Prozent liegende Quote nannte, spannte daraufhin den Bogen von der Region der Weltmarktführer bis hin zum ländlichen Raum, bei dem es darum gehe, auch künftig zukunftsfähig zu bleiben.

Bernhard Löffler wiederum, der ebenfalls die langjährige Verbundenheit ins Blickfeld rückte, unternahm dann zuerst eine ausführliche Zeitreise durch die Beitrittsjahre 1952, 1962, 1972 und 1987 mit der Betonung auf die zusammen 11 305 Jahre, ehe er den Beitrag der Jubilare zu den heutigen Arbeitnehmerrechten und zum Sozialstaat ausdrücklich würdigte. Inzwischen gelte es jedoch, das Erbe der Väter und Mütter in die neue Zeit zu bringen, bekräftigte der DGB-Regionsvorsitzende, der in diesem Zusammenhang an die 1.-Mai-Demonstration "Gute Arbeit für Europa, gerechte Löhne und soziale Sicherheit" erinnerte.

Dieses Motto umreißt die Schwerpunktthemen, die man ab sofort bis zu den Bundestagswahlen im kommenden September mit entsprechenden Kampagnen gegenüber der Politik und der Wirtschaft unterfüttern wolle, betonte Löffler, der sich danach noch eingehender den einzelnen Komplexen wie den prekären Beschäftigungen zuwandte. Der Festredner, der unter anderem die Rücknahme der Rente mit 67 forderte, hielt vor allem fest, dass es mitnichten gelungen sei, die Krise von 2009 erfolgreich zu meistern. In Wirklichkeit müsse man einen gewaltigen Verlust bei den Reallöhnen konstatieren, arbeiteten doch bereits rund ein Viertel der Menschen in Deutschland im Billiglohnbereich, womit die Verarmung immer mehr Schichten erfasse.

Ohne Tafelläden und Secondhand-Geschäfte könnten viele Familien ihren Bedarf an Lebensmitteln und Bekleidung längst nicht mehr decken, beklagte der Vertreter der Geschäftsstelle in Stuttgart, der abschließend an alle appellierte, die Solidarität mit den Schwächsten der Gesellschaft nicht nur zu zeigen, sondern auch zu leben und entsprechend zu handeln. "Arbeit muss zum Leben lang", so der Aufruf, dem sich auch vorbehaltlos der Erste Bevollmächtigte der IG-Metall-Verwaltungsstelle Tauberbischofsheim anschloss. Gerd Koch, der zuvor die zahlreichen Besucher, darunter ebenso seine Vorgänger Arnold Exner und Wolfgang Breuer, begrüßt hatte, richtete daraufhin das Wort an die Jubilare aus dem Main-Tauber- und Neckar-Odenwald-Kreis, insgesamt 330, davon allein 133 mit 25-jähriger Zugehörigkeit, 188 mit 40, acht mit 50 sowie gar einer mit 60 Jahren Verbundenheit zur Gewerkschaft.

Gerade die Ereignisse der vergangenen Jahre hätten gezeigt, dass sowohl die Wirtschaft als auch die Gesellschaft einen grundlegenden Kurswechsel benötigten, und zwar hin zu mehr sozialer Gerechtigkeit, Demokratie und Mitbestimmung, unterstrich Koch die Notwendigkeit einer starken IG Metall und vieler Mitstreiter. Der Erste Bevollmächtigte, der ebenfalls das Geschehen in den jeweiligen Beitrittsjahren ausgiebig mit sämtlichen Schattierungen Revue passieren ließ, lobte die Treue zur Gewerkschaft mit der selbstbewussten Aussage, dass sich diese langjährige Verbundenheit gelohnt habe, bevor er zum Abschluss allen Zuhörern ans Herz legte: "Das Ziel muss es sein, für eine Industriepolitik zu kämpfen, die moderne und ökologische Arbeitsplätze schafft, mit guter Arbeit, die auch ein gutes Leben ermöglicht. Der Strukturwandel muss gestaltet werden, er darf nicht dem Markt überlassen werden. Das gelingt nur, wenn wir alle gemeinsam für einen gesellschaftlichen Kurswechsel eintreten." *bix*